

Bernhard Dusch
Am Anger 40
83404 Ainring



Mobil: 0176/7004758
E-Mail: bernhard.dusch@web.de

Ainring den 25.07.2023

Sehr geehrter Bürgermeister Öttl,
sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen des Gemeinderats,
sehr geehrte Vertreter der Verwaltung,
sehr geehrte Damen und Herren,

wie im Sachvortrag geschildert, hat der Gemeinderat im Jahr 2013 einen Grundsatzbeschluss gegen Freiflächenphotovoltaikanlagen (FFPV) gefasst.

Auch wenn Beschlüsse dieser Art über einen längeren Zeitraum gültig sein sollen, kann man die politische Entwicklung global und national nicht ignorieren. Deshalb ist es angezeigt, dass sich auch der Gemeinderat in Ainring mit der Thematik FFPV auseinandersetzt.

Am 17.06. waren die Mitglieder der Gemeinderäte aus Ainring, Freilassing, Piding und Saaldorf-Surheim zu einer Infoveranstaltung zu dem Thema eingeladen. Dabei hat der Referent des Bayerischen Gemeindetags, Herr Graf, beleuchtet, wie Gemeinden vorgehen können, um sowohl das Ziel eines Ausbaus regenerativer Energien zu erreichen, als auch die Hoheit der kommunalen Selbstbestimmung und damit das Heft in der Hand behalten.

Empfohlen wird dabei, in fünf Schritten vorzugehen, von denen bei dem heute vorliegenden Sachverhalt aber nur der erste Schritt getan ist.

Nachfolgend vorgeschlagener Weg beruht auf den Empfehlungen des Bayerischen Gemeindetags:

1. Ungeeignete Flächen ausschließen:
Ausschluss nicht geeigneter Flächen: Dies wurde mit der Raumwiderstandskarte erledigt.
Soweit ich das beurteilen kann, hat die Verwaltung hier eine sehr gute Arbeit geleistet.
2. In welchem Umfang sollen die Potenziale genutzt werden:
Wo ist Gewerbe- oder Wohnbebauung vorgesehen? Wie viel „Sonnenstrom“ wird bereits erzeugt? Welchen Wert wollen wir erreichen? Was ist auf Dächern noch möglich? Wie viel soll auf Freiflächen entstehen?
3. Welche Anforderungen werden an den Investor gestellt:
z.B.: nur genossenschaftliche Unternehmen (wie hier) oder zumindest
Bürgerbeteiligungsmöglichkeit, Beteiligung der Gemeinde
4. Welche Anforderungen werden an die Anlage gestellt:
z.B.: maximale Größe einzelner Anlagen, Mindestabstände zur nächsten FFPV, nur Anlagen mit Speicher, nur Anlagen mit matter Oberfläche, gestalterische Vorgaben, ökologische Vorgaben (siehe Leitfaden LfU), etc.

5. Etappenziele/Prioritätenfolge:

Möglichkeit einer Bepunktung für Priorität (nicht so wichtig), erstellen von Zielen, bis wann wie viel Ausbau erreicht werden kann.

Um mit diesem Vorgehen das beste Ergebnis für die Planungshoheit der Gemeinde und das Erreichen der Ausbauziele sicherzustellen, stellt die CSU-Fraktion den Antrag zur Geschäftsordnung, den Tagesordnungspunkt bis zur Erstellung der Punkte zwei bis fünf zurückzustellen. Es wird angeregt, für diesen Prozess einen Arbeitskreis aus dem Gemeinderat und der Verwaltung zu bilden, um dem Gemeinderat eine Entscheidungsgrundlage vorzubereiten (nicht Teil des Antrags zur Geschäftsordnung).

Mit freundlichen Grüßen

Bernhard Dusch
Gemeinderat